

## Aale und Karpfen zu Ostern

Zu Beginn der Osterferien machte ich mich auf den Weg nach Esens, um den Beginn meiner Angelsaison einzuleiten. Das gute Wetter der letzten Tage und die Gewissheit, 2 Wochen Urlaub zu haben, ließen meine Vorfreude auf ein paar schöne Angeltage zusätzlich wachsen. Passend zu der Jahreszeit entschloss ich mich, insbesondere auf Aale zu angeln. Da ich in den vergangenen Jahren im April aber auch den einen oder anderen Karpfen überlisten konnte, drehte ich ebenfalls ein paar Boilies, um auch den größeren Schuppenträgern nachzustellen. Die Angelruten wurden dann auch dementsprechend vorbereitet und montiert. Bei der Suche nach dem passenden Gewässer für die bevorstehenden Ansitze auf Karpfen fiel meine Wahl auf das Neuharlingersieler Tief. Einerseits, weil ich hier bereits einige gute „Rüssler“ fangen konnte und andererseits, weil mir der doch recht starke Ostwind kaum eine andere Wahl ließ. Bereits am 1. Angeltag konnte ich den ersten Spiegelkarpfen überlisten. Mit 54 cm und knappen 6 Pfund kein Kapitaler, aber ein toller Auftakt.



In den folgenden Tagen fing ich insgesamt noch 3 weitere Karpfen auf Mais und Boilies, von denen aber leider keiner schwerer als 6 Pfund war. Dennoch war ich mit dem Ergebnis sehr zufrieden, da ich als Beifang noch viele Brassens zwischen 1 und 3 Pfund landen konnte, die das Warten auf den nächsten Karpfen kurzweilig machten. Zufrieden stellte ich fest, dass die Karpfen nicht nur den Mais, sondern auch die selbst gemachten Boilies nach eigener Rezeptur mochten.

## Kurioses am Rande,...

...mit dem man nicht wirklich rechnet, geschieht beim Angeln immer wieder. So ist es mir auch bei einem der Ansitze auf Karpfen widerfahren. Nach einer Weile ohne Biss wollte ich meine Maisrute kontrollieren und holte den Köder ein. Nach ein paar Kurbelumdrehungen spürte ich einen Ruck in der Rute und zu meiner Verwunderung begann ein Drill mit einem noch unbekanntem Gegner. Bereits wenige Augenblicke später gab er sich zu erkennen. Ein kleiner, ca. 40 cm langer Hecht, der den im Wasser wirbelnden Maiskörnern offensichtlich nicht widerstehen konnte. Schonend wurde der kleine Kämpfer dann wieder in die Freiheit entlassen.



## Die allabendlichen Ansitze auf Aal...

...waren nicht weniger aufregend. Trotz des kalten und böigen Ost-/Nordostwindes bissen die Aale mal mehr und mal weniger gut. Insbesondere in den Tagen vor Ostern „liefen“ die



Aale. Angespornt durch die ersten Fänge entschlossen sich Klaus, Imke und Jan dann auch dazu, mich zum Aalangeln zu begleiten. Nicht restlos davon überzeugt, dass die Aale auch beißen würden, entschied sich Klaus kurzerhand dazu, den Ansitz auf Aal kulinarisch zu begleiten, indem er Grillfleisch mit ans Wasser nahm. Wie man sieht, freuten wir uns alle auf etwas Gegrilltes...

Bereits vor Sonnenuntergang hatten wir viele Bisse und auch schon die ersten Aale. Der Abend begann also recht vielversprechend, zumal auch hier wieder etwas eher Ungewöhnliches passierte.

Klaus hatte aufgrund seines spontanen Entschlusses, uns zum Angeln zu begleiten, leider keine Zeit seine Ruten umzurüsten. So mussten „Hechtbojen“ mit 15g Tragkraft als Posen zum Aalangeln herhalten. Bestückt mit einem Einzelhaken der Größe 4 und einem dicken Tauwurm „dümpelte“ die Montage dann schließlich auch in der Leide. Bereits nach kurzer Zeit biss es an der Rute. Der Fisch hatte offensichtlich Schwierigkeiten, die Montage zu bewegen. Sehr verwundert mussten wir dann feststellen, dass Klaus es schaffte, den richtigen Zeitpunkt für den Anhieb zu finden. Überrascht waren wir dann auch, als wir sahen, dass eine Schleie den Köder genommen hatte. Diese kleine Schleie war offensichtlich nicht so scheu und argwöhnisch, wie man es den Schleien im Allgemeinen nachsagt.



Im weiteren Verlauf des Abends fingen wir noch einige Aale bis 62cm, die dann zusammen mit den anderen Aalen der Vorabende von Jan geräuchert wurden. Lecker!



Insgesamt war die Osterzeit, im Hinblick auf die Fänge, mehr als ordentlich und lässt mich auf eine tolle Angelsaison hoffen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen Petri Heil für die neue Saison!

Rolf Wilbers